

BORNEFELD

Alte Weisen

für zwei und drei Blockflöten gleicher Stimmung
oder andere Melodieinstrumente
mit begleitendem Klavier versehen

1938/84



Carus 29.218


PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag 

Helmut Bornefeld

ALTE WEISEN

*für zwei und drei Blockflöten gleicher
Stimmung oder andere Melodieinstrumente
mit begleitendem Klavier versehen (10*

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag 

V o r b e m e r k u n g

Meine Begeisterung für "Neue Musik" entzündete sich in meiner Studen-
tenzeit an den Namen Bartok, Strawinsky und Hindemith. Als ich aber
1931 mein Studium abgeschlossen hatte, wurde deren ganzes Schaffen
von den Nazis als "entartet" verfemt, wodurch mir jede kreative (und
praktische) Entfaltung verunmöglicht wurde. In diesen Jahren konnten
deshalb nur wenige Liedsätze entstehen, darunter auch die vorliegen-
den "Alten Weisen". (Erst 1939 beim Kommiss - dem ideologischen Terror
der Parteischergeren enthoben - begann die schöpferische Hoffnung
wieder zu regen.)

Die Sätze wurden seinerzeit in einer Blockflöten-Edition ver-
licht; nachdem diese aber längst vergriffen und vergessen
die Rechte vor einigen Jahren wieder an mich zurück. S
den Gedanken, diese Arbeit von 1938 - als ein Zeugn
Träume" - wieder hervorzuholen und durch Hinzufü
bei en-
den Tasteninstrumente auf ein heutiges Gebrauc
(wo-
bei ich an der alten Substanz keine einzige
hatte!).
Ich schätze, daß diese Sätze - angesichts
mog zu ent-
giftenden Tonalität - auch heute noch v de. aktuellen
Sinn haben. -

Zur Ausführung können außer Sings+ re. undlich auch ande-
re Instrumente beigezogen werden. Satz als solcher
läßt sich vervollständigen, (8va alta gespielt)
den Baß des Tasteninstrume
wenige Noten auf Seite
11, 18 und 19 müssen dabei
en). Als Tasteninstrument
kommen außer dem Klav
and Orgelpositiv in Betracht.

Viele der Melodie
in meinen sonstigen Sammlungen
(wie Volkslieder
anons nach alten Volksliedern", "Die
Tanzlaube" v
nicktem Arrangement den Ausbau zu eben-
so reizvoll
ven Liedkantaten ermöglicht.

Heidenl b, 11 1984

Helmut Bornefeld

Jede öffentliche Aufführung ist bei der GEMA durch Einsendung eines Programms anzumelden.
Anschrift: 10722 Berlin, Postfach 301 240.

© 1995 by Carus-Verlag, Stuttgart - CV 29.218
Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten./Any unauthorized reproduction is prohibited by law.
Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany

I N H A L T

Frisch auf in Gottes Namen	4
Es geht wohl zu der Sommerzeit	5
Wohlauf, ihr lieben Gsellen	6
Der heilig Herr St. Matheis	7
Nach grüner Farb mein Herz verlangt	8
Der Winter ist vergangen	9
Grüß Gott dich, schöner Maien	10
Nun will der Lenz uns grüßen	10
Wohlauf, gut Gsell von hinnen	11
Herzlich tut mich erfreuen	12
Weiß mir ein Blümlein blaue	13
Ach Elsein, liebes Elsein	14
Es steht ein Lind in jenem Tal	7
Es geht eine dunkle Wolk herein	7
Gesegn dich Laub	
Mit Lust tret ich in diesen Tanz	1
Drei Laub auf einer Linden	18
Tanz mir nicht mit meiner J.	

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Frisch auf in Gottes Namen

Weise 1545

1. Frisch auf in Got-tes Na-men, du wer-te deut - scho Na - ti - on,
für - wahr ihr sollt euch scha-men, sollt eu - er gut Lob un - - - - - ter-gho-n,

das ihr lang habt be - hal - ton mit Ehr und Rit - ter -

Al - ten, der lieb Gott muß es wai un sei - ne Sie - ges - kraft.

2. Ihr handnotfeste Männer, habt allzeit eines Löwen Mut,
des rechten Wegs Bekenner, der' Herz leucht wie ein Feuerglut!
Was Gott uns hie verliehen, um seinethalben wagt,
Leib, Gut und Ehr dran setzen, er kann uns wohl ergötzen,
her, her all Stund frisch unverzag!

3. Bedenket euren Namen, der weit und breit gar wohlbekant,
und treffet frisch zusammen, gelobt mit ritterlicher Hand:
Brüder sind wir genennet, von wegen wahrer Treu,
die wöllen wir behalten, nachfolgen unsern Alten,
alt gute Brüderschaft ist neu.

PROBENPAPIER
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Es geht wohl zu der Sommerzeit

Aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges

1. Es geht wohl zu der Som - mer - zeit, der Win - ter fährt da - hin,
 man - cher Sol - dat zu Fel - de leit, wie ich be - rich - tet bin,

zu Fuß und auch zu Pferd; wie man nur ihr be - gehrt, ganz nur
 von

be - ste Rei - to - rei, ein ga. te cer - schaft, Fuß - volk ist auch da - bei.

Wir sind viel schöner Stück im Feld wider des Feindes Heer.
 Wir alle halten Schutz, ich meld', und legen ein groß Ehr.
 Greifen den Feind stark an; da sieht man manchen Mann
 mit Schießen, mit Spießen ritterlich fechten frei.
 Uns kommt zu Hilf also geschwind die löblich Reiterei.

3. Wenn dann der Feind geschlagen ist, zeucht man dem Lager zu;
 sieht man, was übrig ist zur Frist und hat dieweil kein Ruh.
 Es geht das Klagen an: Wo blieb doch mein Gespan?
 Begraben! Wir haben ihn funden tot allein.
 Hilft nichts, es ist einmal gewiß, es muß gestorben sein.

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Wohlauf ihr lieben Gsellen

Weise in Peter Schöffers Liederbuch, 1513

1. Wohl-auf ihr lie-ben Gsel-len, die uns ge-bru-dert sein! Wohl-auf wir wöl-len rei-ten, und pras-sen ü-bern

2. Rhein! Es kommt ein fri-scher Som-mer, dar-auf

län-ger, als je dum-mr Hinhi! Hüt-lein in dem Gfretz! *)

2. Wohlauf, laßt euch nicht schrecken, ihr frischen Krieger stolz.
Wir reiten durch die Hecken, wir rumpeln durch das Holz.
Man wird noch uns begehren und achten nit zuletzt,
all Ding ein Weil tut wehren: Hin, hin! wetz! Eber, wetz!
wack, Hütlein, in dem Gfretz!

^a Im „Musikant“; Dieser wilde Kehrreim könnte so ausgelegt werden: Hin, hin! (Drauf los!) Eber wetz! (Wets deine Hauer!) Wack (regt Hütlein in dem Gfretz (Schlachtgetümmel).

Der heilig Herr St. Matheis

Weise bei Georg Forster um 1550

1. Der um hei - lig Herr St. Ma - theis, der schlußß uns auf die Tür,
 sel - nen Tag zer - brichts Eis, der Pflug der kommt her -

2. für. So naht es sich dem Sum - mer, der Vö - gel Tr
 las - sen ih - ren Kum - mer, das macht die Ha - ber - saat.

3. Wenn die Pflingsten fürhin gahn so kommt der lieb St. Veit.
 So hebn wirs Tanzen wieder an in manchem schönem Kleid.
 Hoffart dann wieder fürhin geht an Maiden und an Knabn,
 die Andacht und das heilig Bet, die selig Zeit dahinten steht
 und muß alls Urlaub habn.

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Nach grüner Farb mein Herz verlangt

Weise aus Praetorius' Musae Sioniae, 1610

1. Nach grü - ner Farb mein Herz ver - langt in die - ser trü - ben Zeit.
Der grim - mig Win - ter währt so lang, der Weg ist mir ver - schnett.

Die sü - ßen Vög - lein jung und alt, die hört man lang nit

Win - ters Gwalt, der dem Wald mit Reif und kal - tem Schnee.

„ Er macht die bunten Blümlein fahl im Wald und auf der Heid.
Dem Laub und Gras allüberall, dem hat er wiederseit.
All Freud und Lust wird jetzo feil, die uns der Sommer bringt.
Gott geb dem Sommer Glück und Heil, der zieht nach Mitten tag am Seil,
daß er den Winter zwingt.

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert

Evaluation Copy - Quality may be reduced

Carus-Verlag

Der Winter ist vergangen

Weise um 1600

1. Der Win - ter ist ver - gan - - gen, ich seh des Mai - en Schön,
 ich seh die Blüm - lein pran - - gen, des ist mein Herz er -

freut. So fern in je - nem Ta gar lu - stig

sein, gal - - le und manch Wald - vö - ge - lein.

2. Ich geh den Mai zu hauen hin durch das grüne Gras,
 schenk meinem Buhl die Treue, die mir die Liebste was,
 und bitt, daß sie mög kommen, all vor dem Fenster stahn,
 empfangen den Mai mit Blumen, or ist gar wohlgetan.

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Grüß Gott dich schöner Maien

1. Grüß Gott dich schö - ner Mai - en, da bist du wie - drum hier. Tust - men - zier. Die
jung und alt er - freu - en, mit dei - ner Blu -

Vög - lein sin - gen al - so hell; Frau Nach - ti - gall mit Schal - - le hat die fürnehm'

2. Die kalten Wind verstummen, Hin
die lieben Bienen summen
O holde Lust im Maien, d
du kannst mir sehr erfreue

Nun wi. er. grüßen

grü - Ben, von Mit - tag weht es lau; Draus wob die brau - ne Hei - de sich
sprie - Ben die Blumen rot und blau.

PROBENPAPIER
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert. Evaluation Copy - Quality may be reduced. Carus-Verlag



ein Ge-wand gar fein und lädt im Fest-tags-klei - - de zum Mai-en-tan-ze - ein.

2. Waldvöglein Lieder singen, wie ihr sie nur begehrt,
drum auf zum frohen Springen, die Reis' ist Goldes wert!
Hei, unter grünen Linden, da leuchten weiße Kleid'!
Hei ja, nun hat uns Kinde ein End all Wintersleid.

Wohlauf, gut Gsell von hinnen



1. Wohl-der auf, gut Gsell von hin - nen, meins Blei-bens ist hie nit meh;
der Mai-e tut uns brin - gen viel Vei - el und grün-nen Kle- gen der



klei-nen Vög-lein ser ler Stim - men den gan-zen Som - mer lang.

Ach Scheid'n, du tust mich kränken, wer hat dich wohl nur erdacht?
Das hat mein junges Herze in Leid und Trauer gebracht.
Ade, gut Gsell von hinnen, des Bleibens ist nit mehl!
Ach treu bleib in deinen Sinnen, des sag ich froh adel!



Herzlich tut mich erfreuen

Weise aus Rhaws „Bicinia“

1. Herz-lich tut mich er-freu-en die fröh-lich Som-mer-zeit, all

* Die Oberstimme des Tasteninstrumentes immer im rhythmischen Sinn des Cantus artikulieren!

mein Ge-blüt er-neu-en, der Mai viel Wol-lust geit. Die Lerch tut sich er-

Schall, lieb die V r - aus die Nach-ti - gall.

2. Der Kuckuck mit seinem Schreien macht fröhlich jedermann,
des Abends fröhlich reihen die Maidlein wohlgetan;
spazieren zu den Bronnen pflegt man zu dieser Zeit,
all Welt sucht Freud und Wonnen mit Reisen fern und weit.

3. Darum lob ich den Sommer, dazu den Maien gut,
der wendt uns allen Kummer und bringt uns frohen Mut.
Der Zeit will ich genießen, dieweil ich Pfennig hab,
und wen es tut verdrießen, der fall die Stiegen ab.

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Weiß mir ein Blümlein blaue

Aus dem 16. Jahrhundert

1. Weiß mir ein Blümlein blaue von himmelschem Schein,
es steht auf grüner Aue und heißt Vergeiß nicht

mein. Ich kunnst es nirgend finden, war mir voren von

Reif und kalten es mir worden fahl

ist braun, steht auf dem Ried,
heißt: Nun hab mich lieb!
wohl in dem Herzen mein,
schmähet. Wie mag ich fröhlich sein.

3. Mein Herz, das leidet in Kummer, daß mein vergessen ist,
so hoff ich auf den Sommer und auf des Maien Frist.
Der Reif, der ist vergangen, dazu der kalte Schnee,
mein Lieb hat mich umfangen, nun, Winter, heißt's: Adel

Ah Elslein, liebes Elselein

Weise 15. Jahrhundert

1. Ach Els - lein, lie - bes El - se - lein, wie gern wär ich bei dir.

So sein zwei tie - fe Was - ser, wohl zwi -

2. Das bringt mir groß merz
herzallerliebster G
red ich von ganz
halb's für groß

3. Hoff, Zeit werd' es wohl enden,
hoff, Glück wird kommen drein,
sich in alls Guts verwenden,
herzliebes Elselein.

4. Das steht ein Lind in jenem Tal

Das Lind in je - nem Tal, ist o - ben breit und un - ten schmal, dar -

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert

Evaluation Copy - Quality may be reduced

Carus-Verlag



auf da saß Frau Nach-ti-gall und an-dre Vög-lein vor dem Wald.

2. Sing an, sing an, Frau Nachtigall, du kleines Vöglein in dem Wald!
Sing an, sing an, mein feines Lieb! Wir beide müssen scheiden.

Es geht eine dunkle Wolk herein



1. Es geht ei-ne dunk-le Wolk her-ein, mich dünkt, es



sein, ein Re-gen aus wohl in das grü-ne Gras.

mit bald,
Wald,
aen,

3. Es geht eine dunkle Wolk herein,
es soll und muß geschieden sein,
ade, Feinslieb, dein Scheiden
macht mir das Herze schwer.



Gesegn dich Laub

Weise 16. Jahrhundert

1. Go - segn dich Laub, ge - segn dich Gras, ge - segn dich al - - les,

was, ich muß von hin - den

2. II
w u b
-oi,
-roche.

2. Gesegn dich Mond, gesegn dich Sonn,
gesegn dich, Trautlieb, meine Wonn,
da ich von hinnen fahro.

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert

Evaluation Copy - Quality may be reduced

Carus-Verlag

Mit Lust tret ich in diesen Tanz

Weise aus Otts „Frischen Liedlein“ 1544

II
III

1. Mit Lust tret ich in die - sen Tanz, ich hoff, mir werd ein

ei - nom schö - nen Jung - frä
ich ihr ei - gen sein.

2.
alein,
zugleich,
sich.

3. Gott grüß euch all in einer Gmein,
die Großen, dazu auch die Kleini
So ich euch grüßt, die andern nit,
wär ich kein rechter Singer nit.

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert

PROBENPAPIER
Evaluation Copy - Quality may be reduced. Carus-Verlag

Drei Laub auf einer Linden

Weise aus Forsters „Frischen Liedlein“ II, 1540

1. Drei Laub auf ei - ner Lin - den blü - hen al - so wohl, — ja wohl, — sie

tät viel tau - send Sprün - ge, ihr Herz ist freu - den - voll, — ich gönns dem Maid - le -

meine, ^{ein;} anblicke, ^{derze mein;} will ich sein.

2. Sie hat ein roten Munde
und zwei Äuglein klar,
auch ein schneeweißen Leibe
dazu goldfarbes Haar,
das zieret sie fürwahr.

Tanz mir nicht

Käten

Weise bei V. Hausmann, um 1600

1. Tanz mir nicht mit mei - ner Jung - fer Kä - - tent, Sonst tanz ich mit .
2. Scherz du mir mit mei - ner lie - ben Gre - - ten, so tanz ich jetz -

dei - ner lie - ben Gro - ten. Laß mir was mein wer - den soll, lie - ber Bru - der, hörst du wohl!
 und mit Jung - fer Kä - ten. Füh - re sie die Läng und Quer, auf und nie - der, hin und her.

1.-3. 4.
 Tanz mir nicht mit mei - ner Jung - fer Kä - ten! du mir zu meiner lieben Greten,
 Schorzu mir mit mei - ner lie - ben Gro - ten! ach dir deine Jungfer Käten. 1
 Gro - ten! 2 zufriednen, laß geschehn!
 kommst du mir zu meiner lieben Greten! 3

3. Herz nur ja nicht meine Jungfer Käter
 Sonst komm ich zu deiner lieben Grete
 Eins ums andre, nichts umsonst,
 willst du haben meine Gunst,
 herz nur ja nicht meine Jungf

du mir zu meiner lieben Greten,
 ach dir deine Jungfer Käten. 1
 zufriednen, laß geschehn!
 mit dir auch übersohn,
 kommst du mir zu meiner lieben Greten! 3

1^{te}öne der Flöte I Können - wenn d¹¹ vorhanden -
 ve höher gespielt werden.

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert.

Anmerkung

Die vorliegende Ausgabe von Helmut Bornefelds „Alte Weisen“ (BoWV 218)* ist eine verkleinerte Kopie des Autographs, das sich im Besitz von Frau Waltrud Bornefeld (Heidenheim) befindet.

Beschreibung: Das Autograph besteht aus einzelnen Seiten im Format 29,7 x 21,0 cm. Der Titel ist mit Tusche auf weißen Karton geschrieben, die Vorbemerkung mit Schreibmaschine auf Papier. Das Inhaltsverzeichnis (mit teilweise ergänzten Seitenzahlen), die Instrumentalsätze und die nachgestellten Strophen – allesamt aus der alten Ausgabe übernommen – sind auf weiße Kartons aufgeklebt. Die Notenlinien für den handschriftlich hinzugefügten Klaviersatz sind einzeln gezogen.

Einige geringfügige Errata des Autographs wurden in der Kopiervorlage berichtigt; das Exemplar des Unterzeichneten gibt darüber genaue Auskunft.

Selbstverständlich ist der Blockflötensatz auch schon in seiner Zwei- und Dreistimmigkeit komplett; der hinzugefügte Klaviersatz ist ad libitum.

Schornbach, im März 1995 Gerhard Bornefeld

*) Siehe auch die Angabe dem „Systematischen Werkverzeichnis“ von Ludwig Köhler, was, enthalten in dessen Buch „Helmut Bornefeld, Stuttgart 1991, S. 10, unter dem Titel „Choralwerk“; mit einem Verzeichnis seiner Werke, Verlag Peter Lang, Reihe 36, Band 72, Frankfurt am Main 1991. Der Carus-Verlag übernimmt diese Werknummern in seiner Reihe 29 (Helmut-Bornefeld-Reihe) als Verlagsnummern.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag 

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag 